Unverhofft kommt oft

Und dann meist dicke^.~

Von kessM

Kapitel 23: Kapitel 20

Hey!

Sorry, das es solang gedauert hat. Aber erst kamen mir mal wieder die Handgelenke in die Quere, dann "Tagebuch" und dann wieder die Handgelenke^^°

Oh je, mir Schussel fiel eben erst auf, dass dieses Kapitel zwar schon seit einer geraumen Zeit auf der Festplatte vor sich hindümpelt, ich aber vergessen habe, es on zustellen- Entschuldigt bitte...

Für alle, die Alex und Harry bereits vermisst haben: nach einem kurzen Ausflug zu Albus und Augusta geht's bei unseren Turteltäubchen weiter^___^

@Minana, ReSeSi, captor, schokocherry, blacksnacke1518, luna_ileana, mione89, raging, Charli_Speedy, Sormis
Danke für Eure Kommis*alle knuddeln tut*
An dieser Stelle auch ein Willkommen an diejenigen, die sich tatsächlich auf einen Schlag durch den ganzen Wust meiner Gedanken gekämpft haben- Respekt^.~
Bin erleichtert, dass die "Strafe" von den Dursleys und Pansy durchweg so gut aufgenommen wurde.
Da die grafische Darstellung von Gewalt nicht zu der Geschichte gepasst hätte, habe ich mich für diesen recht indirekten Weg entschieden.
Zudem, warum sollte Pansys Familie für etwas bestraft werden, für das sie nichts können? Im Gegensatz zu den Dursleys, wo ja jedes Mitglied der Familie an der "Züchtigung" Harrys beteiligt gewesen ist, hatten die Parkinsons ja so gar keine Ahnung^.^

Viel Spaß
bei

Kapitel 20

Andächtig in seinen Zitronentee pustend, beobachtete Albus Dumbledore seine alte Kampfgefährtin Augusta Longbottom.
Wie immer war jeder Zoll ihrer Erscheinung der einer Dame.
Den Rücken gerade durchgestreckt, die Haare akkurat in geflochtenen Zöpfen aufgesteckt. Keine einzige der grauen Strähnen wagte den Spangen zu entkommen.
Mit zierlichen Bewegungen rührte sie die Sahne in ihren Earl Grey ein.
Wie gesagt, jeder Zoll eine Dame.
"Also,", brach Albus endlich das Schweigen zwischen ihnen. "Wie geht es dir, Augusta?"
"Es geht. Die üblichen Zipperlein halt.", zwinkerte sie ihm verschmitzt zu.
"Ja, ja, das Alter.", lächelte der Direktor Hogwarts. "Wir werden auch nicht jünger... Ich habe gehört, du hast Nevilles Eltern aus dem St. Mungos geholt?"
Augusta nickte und nippte an ihrem Tee.
Sie sah nicht ein, auf etwas zu antworten, was sogar eine Schlagzeile im Tagespropheten gewesen ist und eine Welle Leserbriefe nach sich gezogen hat.
"Warum?", fragte Albus neugierig weiter.
Die Dame vor ihm seufzte leise auf, ehe sie ihre Tasse in einer umständlichen Geste auf den Tisch zurückstellte und ihn schließlich aus ihren braunen Augen musterte.
"Im St. Mungos hat man den beiden nicht helfen können. Dort sind sie lediglich unter Aufsicht gewesen und es wurde sich um ihre körperlichen Bedürfnisse gekümmert. Zwischenzeitlich wurde mir angeboten, dass man versuchen würde, sie zurückzuholen. Diese Möglichkeit habe ich ergriffen."
Das überraschte Albus dann doch.
"Aber sie gelten doch als..."
"... unheilbar. Ich weiß.", seufzte Augusta auf. "Aber diejenigen, die mir dieses Angebot unterbreitet haben, traue ich das unwahrscheinliche Wunder noch am ehesten zu."
"Du redest von Wundern? Ausgerechnet du?"
Augusta nickte verlegen.
Konnte sie sich doch nur zu genau an ihren Lieblingsausspruch aus dem Krieg gegen Grindelwald erinnern: "Wunder gibt es nicht. Es sei denn, man fabriziert sie selber. Also spuckt in die Hände Jungs und Mädels."
Damals ist es eine recht düstere Zeit gewesen und ihre Gemüter waren ebenfalls getrübt. Viele von ihren jüngeren Kampfgenossen waren dabei zu resignieren und Augusta hatte es sich zur Aufgabe gemacht, sie wieder aufzurütteln und zum Weiterkämpfen zu animieren.
‚Wenn sie nicht gewesen wäre...', sinnierte Albus. ‚...wer weiß, wie der

Krieg geendet wäre...'
Außerdem hatte sie Rose bei der Geburt beigestanden und zumindest seine kleine Blume retten können.
Das Rose es nicht geschafft hat, hatte er ihr nie vorgeworfen.
Entgegen jeder Vernunft hat Rose es sich nicht nehmen lassen, zumindest bei den provisorischen Krankenlagern mit anzupacken.
Dazu die Unterernährung, da Lebensmittel damals stark rationiert gewesen sind und somit ist eigentlich jedem bei klarem Verstand klar gewesen, dass Rose eine langwierige Geburt nicht überleben würde.
Er erinnerte sich nur zu gut an den Moment, in dem Augusta mit der kleinen Lili vor ihm stand und ihm anbot, seine kleine Blume mit ihrem zwei Jahre älteren Sohn aufzuziehen. Für sie würde es keinen allzu großen Unterschied machen, ob ein oder zwei junge Krebse um sie herum krabbeln würden. Zudem wäre Rose ihre Freundin gewesen.
Und Albus erinnerte sich noch zu gut an die Panik, die ihn bei diesem Gedanken erfüllt hatte.
Er wollte nicht, dass Lili in einer von Kriegswirren zerstörten Umgebung aufwächst. Wollte nicht riskieren, dass Grindelwald sie in seine schmutzigen Finger bekam und ihn mit seiner Tochter erpresste, in die Knie zwang. Die Kleine schlussendlich gar nicht ihre Pubertät erleben würde.
Hätte er sich damals anders entschieden, wie viel wäre anders verlaufen?
Wer konnte das schon sagen...
"Was sagt denn Neville zu der ganzen Angelegenheit?", fragte er weiter, sich von seinen eigenen düsteren Gedanken ablenkend.
"Der hat gemeint: Warum nicht?"
"Und wo steckt er? Ich habe ihn noch nicht gesehen?"
"Er verbringt seine Sommerferien bei Familie Malfoy. Gemeinsam mit Harry.", sagte Augusta ruhig. Dabei ließ sie ihren einstigen Kampfgefährten nicht aus den Augen und erkannte das leichte Zusammenzucken.
"Warum sagst du es ihm nicht endlich?", hakte sie sanft nach.
"Weil der Zug lägst schon abgefahren ist...", murmelte der alte Mann auf dem Sofa verloren.

"Madame Longbottom, wie immer eine Freude Sie zu sehen!", begrüßte Harry sie warm.
Mit einem leichten Nicken erwiderte die alte Damen seinen Gruß, der auch den Seelenpartner des jungen Mannes, welcher neben ihm saß, mit einschloss.
"Großmutter!", rief Neville erfreut aus und schloss seine Großmutter in eine vorsichtige Umarmung.
Wieder konnte Augusta nur über die Veränderung an ihrem Jungen staunen. Überhaupt nicht mehr linkisch oder tollpatschig oder in irgendeiner anderen Form schüchtern.
Er bewegte sich im Gegenteil eher geschmeidig.
‚Wie ein... Löwe...', ging es ihr durch den Kopf.
"Wir sind gestern bei Vater und Mutter gewesen.", erzählte ihr der Junge

aufgeregt, während er sie zu einem Stuhl geleitete, der wohl zuvor der seinige gewesen ist, da er jetzt auf der Lehne von Dracos Korbsessel Platz nahm.
Dieser ließ sich die Chance nicht entgehen und legte seinem Gryffindor einen Arm um die Hüfte.
Neville ließ sich nicht davon stören, sondern fuhr fort:
"Die Heiler haben gesagt, dass Vater und Mutter seit einigen Tagen in der Lage sind, selbst zu essen. Sie müssen nicht mehr gefüttert werden."
Augusta blickte in die strahlenden Augen ihres Enkels und konnte selbst ein Lächeln nicht mehr zurückhalten. Das waren in der Tat wunderbare Neuigkeiten.
Die Elben haben in wenigen Monaten mehr geschafft, als St. Mungos in den Jahren zuvor.
"Das hört sich gut an.", lächelte sie erleichtert. "Und wie geht es dir, Harry?", wandte sie sich an den Schwarzhaarigen, der sich in die Arme seines Partners gekuschelt hatte und sich von ihm hin und wieder mit einer gekühlten Weintraube füttern ließ.
"Es ist Hochsommer, ich bin hochschwanger- wie soll es mir da schon gehen?", feixte er. Kassierte dafür einen kleinen Klaps seitens Alex'.
"Ist ja nicht so, dass wir nichts dafür tun, dass du dich wohlfühlst.", meckerte der Dunkel- Elb mit einem Augenzwinkern.
"Ja, ja...", murmelte der Jüngere und streckte sich ein wenig, um seinem Gefährten ein Hauch von einem Kuss auf die Lippen zu geben.
Resigniert seufzte Alex auf:
"Du machst mich fertig- weißt du das?"
Harry lachte leise auf:
"Tu doch nicht so, als würdest du das nicht genießen."
Bekam als Antwort lediglich einen Kuss auf seinen schwarzen Schopf gedrückt und die Umarmung wurde kurzzeitig ein wenig verstärkt.
"Die zwei Heilerinnen in dieser Runde, also Poppy und Cissa, glucken den ganzen Tag um mich herum und lassen mich nicht aus den Augen."
"Und das aus guten Grund.", warf Poppy ein, die gerade mit einem Tablett auf dem verschiedene Erfrischungen verteilt standen die Terrasse betrat.
"Es kann jederzeit soweit sein und wir können schnell bei dir sein. Außerdem...", hier fing die Heilerin an zu grinsen. "... hast du doch auch nichts gegen Alex' permanenter Anwesenheit auszusetzen."
"Das ist doch was vollkommen anderes.", brauste der hochschwangere Hitzkopf auf.
Poppy hob herausfordernd eine Augenbraue:
"Tatsächlich?"
"Ja.", lehnte sich Harry schmollend an seinen Geliebten zurück.
Das brachte jeden der Anwesenden dazu leise in sich hineinzulachen.
Das Bild welches Harry bot, war aber auch zu niedlich:
die Arme über dem dicken Babybauch gekreuzt, im Gesicht den süßesten Schmollmund, den sie je zu Gesicht bekommen haben und dazu die funkelnden Smaragdaugen.
"Sie will dich doch nur ärgern.", versuchte Alex seinen Kleinen zu beschwichtigen.
Mit einem geseufzten: "Ich weiß." kuschelte er sich weiter gegen den

Dunkel- Elben.
"Ach Harry,", schmunzelte Neville. "Du bist seit einigen Tagen aber auch leicht auf die Palme zu bringen. Bitte verüble uns das nicht."
Harry beließ es bei einem resignierten hochziehen seiner Schultern.
"Übrigens, Albus ist vorgestern bei mir gewesen."
Damit hatte Madame Longbottom die ungebrochene Aufmerksamkeit der Anwesenden.
"Wir haben sehr lange gesprochen. Unter anderem auch über den Krieg und dich... Albus spürt, dass du dich immer weiter von ihm entfernst... und nichts dagegen machen kann. Das erschöpft ihn."
Harry zog lediglich eine Augenbraue hoch, enthielt sich aber jeden Kommentars.
Aber Augusta konnte sich denken, wie die Antwort aussehen würde:
"Wenn der alte Herr endlich mit seiner Geheimniskrämerei aufhören würde?"
Insgeheim musste sie dem Jungen recht geben.
Mit seiner fanatischen Angst irgendwas zu verraten und somit den letzten Rest von Familie zu verlieren, den er noch hatte, hat er den Jungen immer weiter von sich weggetrieben.
‚Sogar bis in die Hände der Feinde...', dachte sie amüsiert.
"Er hat Angst, dass du ebenfalls durch die Hand Voldemorts fällst."
Harry schickte dem Dunklen Lord neben sich einen skeptischen Blick, ehe er zwinkernd zu Augusta meinte:
"IN seinen Händen bin ich bereits. Und wenn ich ehrlich sein soll, gefällt es mir dort ganz gut."
Dieses Statement entlockte jedem der Anwesenden ein amüsiertes Lachen.
Es war nicht zu übersehen, dass sich die Seelenpartner schon vor langer Zeit arrangiert haben und wunderbar miteinander auskamen. Sie agierten, obwohl sie sich erst seid einem Jahr näher kannten, wie ein altes Ehepaar: der eine konnte den Satz des anderen beenden und mitunter reichten sogar nur kleine Blicke oder Gesten um zu erfassen, was der Andere meinte, beziehungsweise was er dachte oder wie er sich fühlte.
Die unverhoffte Schwangerschaft hat beide noch mal enger zusammenrücken lassen.
Und keiner zweifelte daran, dass die beiden Kinder alle Liebe bekommen würden, die ihre Eltern ihnen geben können.
Von den Großeltern, Tanten und Onkeln drum herum ganz zu schweigen...
"Außerdem hat er gesagt, dass er langsam müde wird. Er will den Krieg zu einem schnellen Abschluss bringen und überlegt jetzt sogar, ob er die Elben einschalten soll."
"Oh!", war alles, was Harry daraufhin herausbekam und dann schließlich in befreites Gelächter ausbrach.
Das wiederum brach das Eis und die Anderen fielen mit ein.
"Wollen wir ihre Lordschaften vorwarnen?", fragte Harry glucksend.
Die anwesenden Elben schauten sich kurz an, ehe sie grinsend: "Nein." antworteten.
Auf Augustas fragenden Blick hin, erklärte Alex:

"Wir wollen die Clan-Führer doch nicht um ihren Spaß bringen."
"Wovon einer zufällig dein Vater ist.", feixte Draco.
"Genau DESWEGEN werden wir schweigen.", lachte Alex. "Ich bin schon sehr auf seine Reaktion gespannt, wenn Albus uns wirklich aufsucht."
Über diese Denkweise konnte Nevilles Großmutter nur den Kopfschütteln. Aber die Elben würden schon wissen, was sie machen.
"Der alte Mann will also Hilfe bei denen suchen, die eigentlich hinter dem Ganzen stecken?", schüttelte Lucius den Kopf.
Er und seine Gemahlin hatten den letzten Satz Augustas mitbekommen, als sie auf die Veranda herausgetreten waren.
"Das dürfte sich in der Tat als äußerst amüsant gestalten.", stimmte Cissa der allgemeinen Erheiterung zu.
"Harry, mein Lieber, wie geht es dir?", erkundigte sie sich bei dem schwarzhaarigen Slytherin.
Dieser verdrehte die Augen:
"Cissa, wenn du mir diese Frage weiterhin jedes mal stellst, wenn du mich siehst, dann werde ich den Teufel tun, euch zu verraten, wen wir als Paten im Auge haben."
Diesmal war er es, der sich im Zentrum der ungeteilten Aufmerksamkeit befand.
Alex lachte leise in sich hinein und war es schließlich, der den Rest aufklärte:
"Wir möchten gern jedem der Kinder zwei Paten zur Seite stellen:
Wenn die Anwesenden nichts dagegen einzuwenden haben, dann bitten wir Cissa und Draco um die Patenschaft bei unserer Tochter und Lucius und Poppy bei unserem Sohn."
"Oi...", ließ sich die Heilerin vernehmen und setzte schon zum sprechen an, wurde jedoch von einem sanft lächelnden Harry unterbrochen:
"Poppy, wir möchten dich mit diesem Angebot nicht an uns binden.
Wir werden die Gebote der Heiler, sowie ihre Unparteilichkeit und Schweigepflicht die Patienten betreffend, respektieren.
Würdest du unter diesen Umständen unserer Bitte nachkommen?"
Geschlagen blickte die Heilerin in die tiefgrünen Augen, die sie bittend anschauten:
"Wer könnte schon diesen Augen wiederstehen?...Danke für das Vertrauen, welches ihr in mich setzt."
Die anderen drei zu Paten berufenen bedankten sich nickend und akzeptierten schweigend.
"Verratet ihr uns denn jetzt endlich die Namen, wenn ihr euch endlich dazu durchringen konntet, die Paten bekannt zu geben?", bohrte Neville nach.
"Nein. Da werdet ihr euch wohl bis zur Geburt gedulden müssen.", zwinkerte Alex der neugierigen Familie zu.
"Das ist ganz schön frustrierend. Wisst ihr das?", unterstützte Draco seinen Gefährten.
"Deswegen schweigen wir ja auch weiterhin.", gab Harry belustigt zurück.

Nach dem ruhigen Nachmittag im Kreise ihrer Familie, lagen die beiden Seelenpartner entspannt in ihrem Bett.

"Ich bin froh, dass Madame Longbottom die Bindung zwischen Draco und ihrem Enkel so gut aufgenommen hat und sogar nach Malfoy- Manor kommt, um Neville zu besuchen.", kuschelte sich Harry enger in die Umarmung seines Gefährten.
Alex, der hinter seinem Kleinen lag und die Arme schützend um ihn gelegt hatte, meinte:
"Sie ist eine Frau, die schon eine Menge gesehen und erlebt hat. Zudem hat sie erkannt, dass wir ihrem Enkel nichts böses wollen, sondern ihn in unseren Reihen willkommen heißen. Sie sieht, dass es ihm hier gut geht und da sie ihn glücklich sehen will, hat sie sich mit der Wahrheit auseinander gesetzt und lässt ihn seinen Weg gehen."
"Hm-m...", stimmte Harry dem Dunkel- Elben zu.
"Sag mal,", fragte Alex nach einer Weile. "Weißt du eigentlich, dass wir heute unser erstes offizielles Jubiläum haben? Heute vor einem Jahr hab ich dich aufgelesen."
Harry drückte kurz seine Hand.
#Ja...#
Wie eine warme kuschelige Decke legten sich all die Gefühle, die der Slytherin seinem Dunkel- Elben gegenüber empfand über eben diesen.
Behaglich seufzend kuschelte sich Alex mit der Nase in den Nacken seines jungen Gefährten.
Beide schoben das, was Alex erst Harry von der Strasse hat auflesen lassen, ganz weit von sich weg.
Es war vergangen.
Und sollte das jetzige Glück nicht trüben.

Ein stechender Schmerz ließ Harry japsent hochjagen.
Da, schon wieder.
Langsam tastete der Schwarzhaarige nach seinem Gefährten und krallte sich bei der nächsten Wehe fest in seinen Oberarm.
Von dem Schmerz aus seinem Schlaf gerissen, war der Dunkel- Elb sofort hellwach und kampfbereit.
"Alex? Wäre nett... wenn du Cissa und Poppy holen könntest..."
Die nächste Wehe brachte Harry dazu, den Griff um den Oberarm noch mal schmerzhaft zu verstärken.
Das brachte Alex' Verstand dazu aufzuklaren und die Situation richtig zu erfassen.
"Es... ist soweit?"
Der stechende Blick aus den smaragdgrünen Augen seines Gefährten war ihm Antwort genug und er jagte aus dem Zimmer.
"POPPY? CISSA?", rief er, während er den Flur entlang zu Poppys Zimmer lief.
Er wollte gerade die Tür zu dem Zimmer der Heilerin aufreißen, als eben jene aufging und die Halb- Elbin in einen Morgenmantel gewickelt vor ihm stand.
Ein kurzer Blick auf den aufgeregten Alex und sie hatte die Situation erfasst.
Da Cissas und Lucius' Schlafzimmer in einem anderen Flügel

untergebracht war, benutzte sie den Ruf der Heiler, um die Licht- Elbin zu rufen.
Das alles erledigte sie, während sie den etwas neben sich stehenden Alex wieder zu seinem Zimmer bugsierte und sich Harry anschaute, der schweratmend mit dem Rücken an das Kopfteil des Bettes lehnte.
Sofort, als sein Gefährte wieder in sein Blickfeld geriet, setzte Alex sich so, dass er es war, der mit dem Rücken am Kopfteil lehnte und Harry gegen seinen Oberkörper.
Poppy hatte inzwischen das Unterteil von Harrys Schlafanzug entfernt und tastete jetzt unter dem weiten Oberteil.
Cissa und Draco, die gerade das Zimmer betraten, nickte sie zu:
"Die Kinder haben sich gedreht und er weitet sich immer mehr. Die Wehen kommen inzwischen in einem Abstand von fünf Minuten."
Doch entgegen der Meinung der Heilerinnen dauerte die Geburt doch länger als sie nach diesen Zeichen meinten.
Inzwischen hatte sich die restlichen Bewohner des Hauses vor dem Schlafzimmer der Seelengefährten versammelt.
Lucius ging wie ein Löwe im Käfig hin und her.
"Lucius, du führst dich auf, als würdest DU Vater werden.", schmunzelte Neville nervös.
Auch wenn er es nicht zugeben wollte, aber ihm jagten die gelegentlichen Schreie aus dem Zimmer eine gewaltige Angst ein.
Er wusste ja, dass eine Geburt schmerzhaft ist, aber das hörte sich eher so an, als ob da ein Schwein abgeschlachtet wird.
Zudem befand sich sein Gefährte ebenfalls bei Harry.
Konnte ihn also nicht in seine Umarmung ziehen.
Seufzend ließ sich der Dunkel- Elb neben ihm nieder und legte ihm einen Arm um die Schulter:
"Entschuldige bitte. Und hab keine Angst. Es mag sich markerschütternd anhören, aber Harry wird es überleben. Vertrau mir. Ich hab das Ganze schon mal durch."
Dankbar lehnte sich der Gryffindor in die Umarmung seines Schwiegervaters.
Die Worte vergegenwärtigten ihn, dass Lucius das wirklich schon mal bei Dracos Geburt mitgemacht hatte. Und damals ist es Cissa gewesen, die in den Wehen lag.
Von der anderen Seite legte seine Großmutter einen Arm um ihn:
"Lucius hat recht. Mach' dir keine Sorgen. Harry ist ein gesunder junger Mann, der kräftig genug ist die Geburt zu überleben."

Währenddessen im Schlafzimmer:
"Alex... eines schwöre ich dir:...", japste Harry immer mal wieder von einer Wehe unterbrochen. "... wenn Draco... das nächste Mal... einen Zauberspruch versaut... badest DU die Konsequenzen aus..."
Der Grau- Elb rang sich ein verunglücktes Lächeln ab, wechselte das feuchte Tuch auf der Stirn seines Herren und betete zu allen bekannten und unbekannten Göttern, dass er nie wieder in die Verlegenheit geriet einen derart mächtigen Zauberbann dermaßen zu... versauen...
##Was immer du sagst...##, versuchte der Dunkel- Elb seinen Gefährten

zu besänftigen. ##Öffne dich doch, damit ich dir etwas von den Schmerzen abnehmen kann.##, bat Alex.
#Damit sich die Heilerinnen... mit zwei Männern in Wehen... rumplagen können? Nein... die Verbindung bleibt... zu...#, keuchte Harry.
Der blauhaarige Elb konnte nur geschlagen in den schwarzen Schopf seines Kleinen seufzen. Wo er recht hatte?
Dennoch wurmte es ihn, dass er nichts für ihn machen konnte.
#Du bist bei... mir... Das hilft mir... schon ungem...#
Harry kam nicht dazu, den Gedanken zu Ende zu denken, da ihn die nächste Wehe dazu zwang sich aufzubäumen.
Den Gestirnen sei Dank spürte er seinen Gefährten hinter sich, der ihm in all dem Schmerz als Anker diente.
"Harry, pressen! Hörst du?", forderte Cissa ihn auf.
Ohne weiter darüber nachzudenken kam er ihrer Aufforderung nach.
Und ein paar Wehen später spürte er, wie etwas aus ihm herausflutschte.
Er wollte gerade erleichtert ausatmen, da schüttelte ihn erneut eine Wehe.
Er kam gar nicht dazu ein Blick auf sein Kind zu werfen.
Bekam nur am Rande mit, wie Cissa das neue Leben, welches sich bereits lautstark bemerkbar machte, an Poppy weiterreichte, damit diese sich darum kümmern konnte.
Weitere zwei, drei Minuten später, die ihm jedoch wie kleine Ewigkeiten vorkamen, schnitt die Licht- Elbin die Nabelschnur von seinem zweiten Kind durch.
Vollkommen erschöpft sank er gegen Alex, der es sich jetzt ebenfalls gestattete entspannt gegen das Kopfteil zu lehnen.
Sie hatten einen kurzen Moment sich zu entspannen, da traten Cissa und Poppy jede mit einem kleinen Bündel in ihren Armen zu dem Bett und legten den stolzen Vätern ihre Kinder in den Arm.
Trotz der Erschöpfung stand ihnen die Faszination ins Gesicht geschrieben.
"Sie sind so... klein...", brachte Harry sein Erstaunen auf den Punkt.
Als hätten die Zwillinge die Stimme erkannt, öffneten sie ihre Äuglein und blickten ihren Vätern das erste Mal in die Augen.
Damit hatten sie Alex und Harry bereits um ihre kleinen Finger gewickelt.
"Wow... Lil hat die Augenfarbe von dir und Sal von mir...", staunte Harry.
"Dafür scheinen die Haarfarben andersherum vergeben worden zu sein...", schielte Alex auf den Flaum der kleinen Köpfchen.
Die Haarfarbe ihres Sohnes schien blau, wie die von Alex zu sein und die von ihrer Tochter rabenschwarz, wie die von Harry.
Die Ohren der beiden liefen leicht spitz zu.
Nicht so extrem wie bei reinblütigen Elben- Kindern, aber dennoch konnte man erkennen, das zumindest ein Elternteil Nicht- Menschlich war.
Sie waren so in die Betrachtung der zwei kleinen Wunder in ihren Armen versunken, dass sie gar nicht mitbekamen, wie die Heilerinnen mit wenigen Zaubersprüchen wieder Ordnung ins Zimmer und um Harry brachten.

Ein erschöpft lächelnder Draco öffnete endlich die Tür zum Schlafzimmer aus dem schon vor einer kleinen Weile das Geschrei von zwei neuen

Erdenbürgern gedrungen war.
"Ihr könnt reinkommen."
Das ließen sich die Anwesenden nicht zweimal sagen.
Verwundert blickte Harry auf, als das Bett unter einem zusätzlichen Gewicht nachgab und sah sich den violetten Augen seines Schwiegervaters gegenüber, der mit geradezu kindlicher Begeisterung auf seine Enkelkinder blickte.
"Salazar, Ceylin, was macht ihr denn hier?", fragte er erstaunt.
"Eigentlich sind wir zum Geburtstagfeiern hergekommen... aber die aufgelöste Hauselfe, die uns empfangen hat, machte uns schnell klar, dass es dazu wohl heute nicht mehr kommen wird.", schmunzelte Ceylin.
"Geburtstag?", fragte Harry verwundert dagegen.
Das brachte Alex hinter ihm dazu belustigt aufzulachen:
"Sag' bloß, du hast deinen Geburtstag schon wieder vergessen?"
Verlegen senkte Harry den Kopf:
"Na ja... äh... ja..."
"Schon wieder?", hakte Lucuis nach.
"Ja. Letztes Jahr hat er auch nicht daran gedacht."
"Rate mal, wessen Schuld das wohl gewesen ist...", brummte der Schwarzhaarige sarkastisch.
"Wenn mich meine Erinnerung nicht trügt, hast du nicht übermäßig viel Gegenwehr geleistet..."
Der leichte Rotton auf den Wangen Harrys vertiefte sich zur Überraschung aller.
In dem Versuch ein wenig Licht in das Rätsel zu werfen, frage Narcissa:
"Wovon sprecht ihr?"
"Letztes Jahr an seinem Geburtstag kam es zu der Bindung zwischen uns...", zwinkerte Alex verschmitzt in die Runde. "Und dieses Jahr überraschst du uns mit diesen zwei wundervollen Geschöpfen.
Wie willst du das denn nächstes Jahr toppen?", neckte der Dunkel- Elb seinen Kleinen. Dieser seufzte zur Belustigung aller lediglich auf und zuckte geschlagen mit den Schultern.
"Und? Wie habt ihr die beiden genannt?", wagte Neville seine Neugierde zum Ausdruck zu bringen.
Dankbar für den Themenwechsel, blickte Harry auf den Gryffindor, ehe er antwortete:
"Die Kleine haben wir Lili und den Kleinen Salazar genannt."
"Schöne Namen.", bestätigte Ceylin ihren Schwiegersohn und strich dabei einem ihrer Enkel über den Kopf.
#Alex... ich bin müde...#
"Leute, bitte seit uns nicht böse, aber die Nacht war lang und anstrengend."
Die Familie nickte und zog sich leise zurück.
Auch ihnen ist trotz der Scherze die gewechselt worden sind, die Erschöpfung der beiden Seelenpartner nicht entgangen.
"Salazar? Kommst du?", berührte Ceylin ihren Gemahl am Oberarm um ihn aus dem Zauber ihrer Enkelkinder zu wecken.
"Was?", schreckte er auf. Doch ein kurzer Blick auf das müde Lächeln Harrys sagte ihm, dass es jetzt wohl besser war, sich von den Jüngsten

ihrer Familie loszureißen und die Eltern zur Ruhe kommen zu lassen.
"Natürlich.", erhob er sich. Beugte sich jedoch noch mal runter, um seinem Sohn und dessen Gefährten jeweils einen Kuss auf die Stirn zu hauchen.
Dann war die kleine Familie endlich allein.
Alex löste sich von Harry und legte erste Lil und dann Sal in die bereits vorbereitete Wiege. Nachdem er den beiden nochmals über das Köpfchen gestrichen hatte, legte er sich wieder zu seinem Kleinen.
Dieser bettete den Kopf auch sofort auf seiner Schulter und schlang einen Arm um seine Hüfte.
#Endlich kann ich mich wieder vernünftig an dich kuscheln...#, seufzte Harry glücklich auf.
Alex konnte gar nicht anders, als glücklich in sich hineinzulachen und das Kinn seines Gefährten ein wenig anzuheben, damit er ihm einen liebevollen Kuss geben konnte.
##Danke...##
Damit fielen die Seelengefährten in einen erholsamen Schlummer aus dem sie erst Stunden später von ihrem hungrigen Nachwuchs gerissen werden sollten...

So, das wars an dieser Stelle mal wieder von mir^^
So richtig zufrieden bin ich mit diesem Kapitel nicht*seufz*
Hat's Euch denn wenigstens ein wenig gefallen??*hoffnungsvoll in die Runde blick*

An dieser Stelle möchte ich anmerken, dass ich nicht so richtig Ahnung habe, was bei einer Geburt so abgeht(außer das, was eben Allgemeinwissen ist...) ... ich hoffe, dass diejenigen, die bereits eine Geburt hinter sich haben, bzw. das Glück hatten eine mitzuerleben, mir die aufgetretenen Fehler verzeihen... Danke^.^

cu next?

kessM